

PRESSEMITTEILUNG

LUCKY TRIMMER e.V. // September 2013

PROGRAMMINFO

LUCKY TRIMMER

Tanz Performance Serie # 20

27. September 2013 / 20.00

28. September 2013 / 18.00 + 21.00

SOPHIENSAELE Berlin, Festsaal

Sophienstr. 18, 10178 Berlin-Mitte

Karten: 15/10 Euro

Reservierung: 030 283 52 66

www.sophiensaele.com

www.luckytrimmer.com

www.facebook.com/luckytrimmer



Flyer © Amy Stafford - Studio Blixa 6

Mit weltweit über 600 Bewerbungen pro Jahr und ausverkauften Veranstaltungen hat LUCKY TRIMMER den Status als Geheimtipp verloren. Heute ist LUCKY TRIMMER Kult! Die Vielfalt von Zeitgenössischem Tanz und Performance-Kunst in maximal zehn Minuten auf den Punkt gebracht. In der 20. Ausgabe werden die neuesten, spannendsten, verrücktesten, traurigsten und intelligentesten Kurzstücke aus der nationalen und internationalen Szene präsentiert. Kein Stück ist wie das Andere, nichts ist wie es war und alle TRIMMER sind LUCKY... So geht Herbststurm!!!

EINGELADENE KÜNSTLER

Márta Ladjánszki (H)

Hong Nguyen Thai & Lukas Steltner (D / BER)

Harry Koushos (CY / GR)

Bridie Gane (GB / BER)

Philippe Rives (F / BER)

Carlo Massari & Chiara Taviani (I)

Meytal Blanaru (IL / B)

Milena Ugren Koulas (SRB / CY)

LUCKY TRAILER # 20

<http://youtu.be/bh73bWy6T7s>

Eine Veranstaltung des LUCKY TRIMMER e.V. in Kooperation mit SOPHIENSAELE. Mit herzlicher Unterstützung von einem privaten Netzwerk von SponsorInnen und HelferInnen. LUCKY TRIMMER wird unterstützt von Katarina Witt, Amy Stafford-Studio Blixa 6, Erhard Knote, bug&pug partners, dtb rechtsanwälte, Weingalerie & Café Nö!, Ina Kamin, Maja's Deli, Daniel Barth Photography und Studio LaborGras. Wir bedanken uns bei der Kulturabteilung der Botschaft der Republik Zypern in Deutschland, den Kulturdiensten des Bildungs- und Kulturministeriums der Republik Zypern und unseren Medienpartnern Berliner Fenster und taz.die tageszeitung.



taz. die tageszeitung

Berliner
Fenster

MINISTRY OF EDUCATION AND CULTURE
CULTURAL SERVICES

laborgras

DANIEL BARTH
PHOTOGRAPHY



Be LUCKY // Be a TRIMMER

www.luckytrimmer.com



SYNOPSIS

Getreu ihrer Child-Mind-Philosophie und ihrem Willen dem Berliner Publikum einen Einblick in die unendliche Vielfalt der zeitgenössischen Tanzlandschaft zu bieten, präsentiert die 20. LUCKY TRIMMER Tanz Performance Serie 8 neue Kurzchoreographien, ausgewählt aus über 200 Bewerbungen.

Ästhetisch beeindruckend, manchmal übermütig oder verblüffend und stets unglaublich versiert in ihrer Ausführung, nehmen diese 8 Stücke das Publikum mit auf eine emotionale Reise und laden ein, über einige der essentiellen Themen unserer Zeit nachzudenken.

Mit ihrem eigenen, unverwechselbaren Stil lenken **Harry Koushos, Philippe Rives und Milena Ugren Koulas** einen kritischen Blick auf die Konzepte von individueller und kollektiver Macht. Philippe Rives konfrontiert uns mit der ultimativen Manifestation der Macht: der explodierenden Atombombe. Harry Koushos porträtiert die Zersetzung des individuellen Bewusstseins in einer Diktatur, während sich Milena Ugren Koulas in ihrer rhythmischen, poetischen und intensiven Arbeit mit der Rolle von Frauen in einer patriarchischen Gesellschaft auseinandersetzt. **Bridie Gane** schlägt leichtere Töne an mit ihrer Version des klassischen Steptanz-Solos der 30er und 40er Jahre. Bei dem Versuch, das Publikum zu animieren, stößt die Darstellerin jedoch an ihre Grenzen. Das Duett von **Carlo Massari & Chiara Taviani** überrascht durch seine vielen Wendungen und demonstriert eindrucksvoll, wie das Leiden manchmal unerwartete Richtungen einschlägt. **Meytal Blanaru** ist schon zum 2. Mal LUCKY nach ihrem erfolgreichen Debüt in der 14. Ausgabe von LUCKY TRIMMER in der Volksbühne im Prater. Sie kehrt nun mit einer poetischen und behutsamen Suche nach Authentizität zurück. Inspiriert wurde ihr Stück von Geschichten über Feral Children (wilde Kinder), die in den ersten Jahren ihres Lebens völlig isoliert aufwuchsen. Die Berliner **Hong Nguyen Thai & Lukas Steltner** mischen in ihrem unglaublich weichen Tanz urbane Wurzeln des Bboying mit zeitgenössischen Elementen. **Márta Ladjánszki** gehört zu den interessantesten abstrakten ChoreographInnen. In ihrem Stück stellt sie ihre künstlerische Reife mit butohesquer Lebendigkeit unter Beweis.

Wieder einmal haben Sie die Möglichkeit, in eine faszinierende Welt einzutauchen und gemeinsam mit LUCKY TRIMMER das Kind in Ihnen wieder zu entdecken.

Das Programm wird von einem **LUCKY SUMMIT** begleitet. Bei diesem informellen Treffen haben KünstlerInnen und VeranstalterInnen die Gelegenheit sich anzunähern, auszutauschen und gemeinsam Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Diskussionsthemen werden u.a. die Tanzlandschaft in Berlin und Deutschland, Fördermöglichkeiten, Akteure, Produktionsbedingungen, sowie das Kurzformat als Kunstform mit besonderen Eigenheiten, dessen künstlerische Entwicklung, Wert und Vermarktung sein. Der LUCKY SUMMIT # 5 findet im Studio LaborGras statt. Das Studio wurde 2002 in Berlin-Kreuzberg gegründet und agiert als Einrichtung für die Erforschung, Produktion und Aufführung von zeitgenössischem Tanz.

Márta Ladjánszki (Ungarn)

“silence is Okay!”

- Deutschlandpremiere -

Eine wunderschöne physische Abstraktion der Metamorphose.

Choreographie **Márta Ladjánszki** // Performance **Márta Ladjánszki & Zsolt Varga** // Originalmusik **Zsolt Varga** // Kostüm **Butterfly** // Mit Unterstützung von **LI Independent Artists Association of Public Utility, EMMI**



Márta Ladjánszki © KozarEdit

Ende 1996, im Anschluß an die Ausbildung in klassischem Ballet, Gymnastik, Jazz und zeitgenössischem Tanz sowohl in Ungarn als auch in Österreich, mitbegründete **Márta Ladjánszki** das KOMPmANIA Contemporary Dance Theater. Bis 2002 arbeitete sie dort als Tänzerin und Co-Choreographin und begann gleichzeitig eigene Arbeiten außerhalb der Kompanie zu erarbeiten, für die sie mehrfach ausgezeichnet wurde.

2001 wurde Márta eingeladen, der LI Independent Dancers' Partnership beizutreten, einem Kollektiv, das von 7 TänzerInnen/ChoreographInnen in Budapest gegründet wurde. Nach einigen Jahren wurde Márta künstlerische Leiterin des Projektes und benannte es um in "LI Independent Artists Association of Public Utility". Mit diesem Schritt definierte sie die Ziele und die Philosophie dieser Vereinigung neu und eröffnete KünstlerInnen anderer Genres die Möglichkeit beizutreten. Die LI Künstlervereinigung organisiert jährlich das LI danceFest in Budapest.

www.martaatwork.com

www.LI.hu

silence is Okay! wurde erstmals 2008 in New York und anschließend in Seoul, Südkorea aufgeführt. Anlässlich der 20. Ausgabe der LUCKY TRIMMER Tanz Performance Serie wird diese Arbeit zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sein.

“Márta Ladjánszki sticht hervor unter den abstrakteren ChoreographInnen: In ihrem Solo **silence is Okay!** kombiniert sie Fragmente früherer Arbeiten, die allesamt ihre einzigartige Kraft und Willensstärke demonstrieren. Die Metamorphose ist versteckt in einer dichten, konzentrierten und erstaunlich kunstfertigen Dramaturgie. Das ‘Mensch-Tier’ von Ladjánszki schreitet auf allen Vieren umher und verwandelt sich allmählich in einen disziplinierten und verblüffend friedlichen Guru/Yogi. Jede ihrer Bewegungen und Gesten ist harmonisch, wahrhaftig und künstlerisch wundervoll.” - Dublin Dance Festival 2009



silence is Okay! © Eric Bouvet

Be LUCKY // Be a TRIMMER

www.luckytrimmer.com

Hong Nguyen Thai & Lukas Steltner (Deutschland / Berlin)

“Der Weg ist das Ziel”

- Deutschlandpremiere -

Eine lohnenswerte Reise: ohne bestimmtes Ziel vor Augen und doch fokussiert.

Choreographie & Performance **Hong Nguyen Thai & Lukas Steltner** // Musik **World's End Girlfriend**



Lukas Steltner © Bernd Brundert



Hong Nguyen Thai

LyricalBboy ist ein kreatives Tanz Duo. Die beiden Berliner **Hong Nguyen Thai & Lukas Steltner** arbeiten seit 2009 an verschiedenen Prozessen zur Tanzentwicklung zusammen. Momentan kreieren sie ein 45minütiges Stück für Theater und Festivals. Ihr aussergewöhnlich weicher Tanz hat urbane Wurzeln aus dem Bboying gemixt mit zeitgenössischer sowie moderner Basis. Ein Sinn für Bewegungsrichtungen, Rollenspiel und akrobatische Kraft zeichnet das Duo auf der Bühne aus. LyricalBboy fordert den Tanz als eine Art Reise heraus, zeitlos und in gewisser Weise einzigartig.

www.lyrical-bboy.com

Der Weg ist das Ziel behandelt das Gefühl des sich Aufraffens. Geht man erst einmal los, ergeben sich immer neue Richtungen, die es sich lohnt einzuschlagen. In ihrem Stück verlassen Hongy und Luke ihre Basis des klassischen Bboying und beschreiten mit Elementen des modernen Tanzes ihren eigenen Weg. Kein Ziel vor Augen und doch fokussiert.



Das Weg ist das Ziel

Be LUCKY // Be a TRIMMER

www.luckytrimmer.com

Harry Koushos (Zypern)

“Could be anyone”

- Deutschlandpremiere -

Das rohe Gesicht der Macht um uns herum und in unserem Inneren.

Choreographie **Harry Koushos** // Performance **Emi Korfia** // Musik **Ilias Vafeidis** // Kostüm **Filep Motwary** // Mit Unterstützung **der Kulturdienste des Bildungs- und Kulturministeriums der Republik Zypern**



Harry Koushos

Harry Koushos wurde 1988 in Zypern geboren. Er erhielt seine Ausbildung an der “Niki Kontaxaki” Tanzhochschule. Seit 2006 arbeitete er als Performer in verschiedenen Tanzkompanien. 2011 begann er die Zusammenarbeit mit Alexandra Waierstall in Düsseldorf sowie mit der Regisseurin Mina Lampropoulou, mit der er von 2011 bis 2013 den Begriff der Macht erforschte. Das Ergebnis dieser Arbeit ist die Trilogie "Return Home", die 2014 in Athen uraufgeführt wird. 2013 erhielt Harry eine “Carte Blanche” des europäischen Programms “Modul-dance”, das vielversprechende junge Künstler unterstützt. Harrys Arbeiten wurden schon in verschiedenen europäischen Festivals aufgeführt (Zypern, Griechenland, Belgien, Deutschland). Einige Kritiker feierten ihn als jungen aufstrebenden Choreographen, den man nicht verpassen darf.

www.harrykoushos.com

Das Stück **Could be anyone** ist eine ergreifende und poetische Reflexion darüber, wie die Gesellschaft von politischer Macht unterdrückt wird, aber auch wie jeder Einzelne von uns über die Macht der Unterdrückung verfügt. Diese Themen sind allgegenwärtig, wie man an den jüngsten Ereignissen auf der Weltbühne erkennen kann: der arabische Frühling, die ägyptische Revolution, die Syrienkrise, die Demonstrationen in der Türkei, in Tunesien oder Brasilien.

Diese großen Veränderungen unserer Zeit erinnern Harry an grauenhafte historische Ereignisse und lassen ihn die Ursachen dieser Veränderungen in Frage stellen:

“Ich bin besorgt über die Zukunft der menschlichen Existenz wenn ich das Ausmaß der angewendeten Gewalt, der Zersetzung des individuellen Bewußtseins und der Unterdrückung betrachte, das rohe Gesicht der Macht um uns herum und in unserem Inneren.”

Im März 2012, in der Folge dieser Betrachtungen und inspiriert von dem epischen Monolog in “Der große Diktator” von Charlie Chaplin (1940), begann Harry seine Erforschung der Bedeutung von Macht und ihrer Darstellung mit den Mitteln des Tanzes. In der daraus entstandenen Soloperformance spielt der weibliche Körper sowohl die Rolle des Täters als auch des Opfers. Die rechte Hand beherrscht und unterdrückt den Rest des Körpers und stellt so die autoritäre Macht politischer Figuren dar, die die Menschheit unterdrücken.

“Ich schätze die Heransgehensweise dieses jungen Künstlers und außergewöhnlichen Tänzers sehr. Für mich ist sie ein Zeichen für Intelligenz. Meiner Meinung nach ist seine Arbeit noch jung aber sie hat bereits einen klaren Fingerabdruck. Er ist sicherlich einer, auf den man achten sollte.” Roberto Casarotto



Could be anyone © Panos Demiopoulos

Bridie Gane (Großbritannien / Berlin)
“BIM BAM BUM”

Das enttäuschendste Stück, das Sie diese Jahr sehen werden!

Choreographie **Bridie Gane** // Performance **Justyna Kalbarczyk** // Musik **Xavier Cugat**



Bridie Gane © John Siddique

Bridie Gane begann am City of Bristol College (GB) zu tanzen, bevor sie an der Northern School of Contemporary Dance in Leeds (GB) studierte. Bereits dort entwickelte sie ein spezielles Interesse für Choreographie auf der Bühne und im Film. Nach dem Abschluß ihres Studiums arbeitete Bridie zusammen mit dem Choreographen Gary Clarke an dem Stück “Bitter Suite” and tanzte in “The Deep” für “OverWorlds and UnderWorlds” in Leeds (GB). Sie arbeitete außerdem mit Julia Thorneycroft an der Erarbeitung von “Breath Less”, das beim Bristol Harbourside Festival aufgeführt wurde. Seit kurzem lebt Bridie in Berlin und konzentriert sich auf die Kreation eigener Arbeiten.

BIM BAM BUM ist eine Studie über das klassische Stepp-Solo. Inspiriert vom Bewegungsmaterial von Eleanor Powell und Ginger Rodgers, versucht eine Tänzerin die Magie wiederherzustellen, die von den Filmen der 30er und 40er Jahre ausging. Trotz aller Bemühungen fehlt jedoch etwas: der Enthusiasmus und das Charisma, das ihre Vorgänger ausstrahlten.

Beobachten Sie in den nächsten 3 Minuten, wie die Solotänzerin in diesem Stück verzweifelt versucht uns aufzuheitern!



BIM BAM BUM © Bridie Gane

Philippe Rives (Frankreich / Berlin) “time:gap”

Wo warst du, als ich hier war?

Choreographie & Performance **Philippe Rives** // Originalmusik **Stéphane Rives** // Mit Unterstützung von **Tanzfabrik Berlin und Deck3**

Philippe Rives wurde in eine französischer Künstlerfamilie geboren. In den späten 80er Jahren begann Philippe seine Ausbildung in Bewegungstheater (Pantomime, Körpераusdruck, Maske, Drama, Improvisation, Afrikanischer Tanz). Er bildete sich auch in Zirkuskunst an der Fratellini Zirkus Schule weiter, sowie in den Kampfkünsten Tai Ji Chuan und Kung Fu. 1998 zog Philippe nach Berlin, wo er auf radikale Weise seine Arbeit neu definierte, wobei er sich auf Performance und Körperinstallation konzentrierte. Philippe entwickelte einen auf “Zeitlupe” basierenden Tanzstil. Philippe ist Gründungsmitglied der BK Compagnie einem multidisziplinärem Labor, das der Entwicklung und Produktion von Live-Performances dient und sich besonders mit der Inszenierung des Körpers beschäftigt. Zusammen mit Peter Müller gründete Philippe 2009 die Gruppe “reset dance I connection”. Seit fast 20 Jahren zeigt Philippe seine eigenen Arbeiten und performed in Stücken anderer Künstler in Europa, China, Taiwan, Brasilien und den Vereinigten Arabischen Emiraten.



Philippe Rives © Sébastien Terrié

www.bkcie.net



time:gap hat die Absicht, den Zuschauer von zwei Ebenen aus anzusprechen: zum einen die Ablenkung durch das Bild, zum anderen die Verbindung zu den eigenen Empfindungen und Reflexionen des Gesehenen. Philippe fordert den Zuschauer auf, sich den eigenen Erwartungen und Konventionen zu stellen und spielt dabei mit unserer Wahrnehmung von Zeit. Der Zuschauer soll das Wort “Performance” neu hinterfragen. Zwei Protagonisten leiten das Stück: das zugleich schöne und verstörende Bild einer explodierenden Bombe und der langsam sich verkrümmende Körper des Künstlers. Während sich der

Atompilz erhebt, sinkt der menschliche Körper in sich zusammen.

“Wie interpretieren wir die Explosion der Bombe in diesem Zusammenhang? Und - in Anbetracht der Langsamkeit der Performance - was für eine Wirkung hat dies auf unsere Wahrnehmung, auf unsere Gefühle?” fragt Philippe.

“In den letzten Jahren, ist mir oft aufgefallen, dass meine Bilder auf einer halb unbewussten Ebene entstehen. Normalerweise bin ich mir darüber, dass ich sehr ergreifende visuelle Effekte nutze, versuche aber vorgegebene Bedeutungen zu vermeiden, um dem Zuschauer die Freiheit der Interpretation zu überlassen. **time:gap** hinterfragt grundlegend die eigene Betrachtungsweise von Performance und gibt zugleich die Möglichkeit, sich von konventionellen Regeln der Kunst zu lösen. Ich stelle mir mein Stück wie eine sich öffnende Tür vor, wie einen Zugang zu einer neuen Erfahrung. Ich gebe keine vorgefertigten Antworten. Lieber lasse ich die Wirkung sich selbstständig entfalten und bin neugierig, wie die Zuschauer sich fühlen und wie sie es erleben.”

Carlo Massari & Chiara Taviani (Italien)

“Maria Addolorata”

- Deutschlandpremiere -

Die - nicht ganz ungefährliche - Untersuchung einer Momentaufnahme des Leidens.

Choreographie & Performance **Carlo Massari & Chiara Taviani** // Musik **Banda Ionica, Miranda Martino** // Mit Unterstützung von **C&C Company, U.O.T.-Unità di Organizzazione Teatrale**

Weitere Aufführungen 05.10.2013 / 21st Quinzana de Danca de Almada (P)



Carlo © Max Malatesta



Chiara © Max Malatesta

Carlo Massari begann seine Karriere im Alter von 14 Jahren in der Kompanie “O.T.E. Saracinesche” (I) und arbeitete ebenfalls mit der “Compagnia del Teatro dell’Argine”(I) zusammen. 2003 trat er bei der Biennale in Venedig mit der Produktion des Teatro Nove, Teatro della Limonaia auf. Carlo ist seit 2010 Mitglied der Bewegungstheater-Gruppe Balletto Civile.

Chiara Taviani studierte in Monaco an der "Académie Princesse Grace" sowie an der "École Supérieur de Danse Rosella Hightower" in Cannes. 2007 zog sie zurück nach Italien, um mit der ARSmovendi Dance Company zu arbeiten. Um sich weiter zu entwickeln, nahm Chiara Unterricht in “Coline” in Istres (F) unter der Leitung von Bernadette Tripier. 2009 veröffentlichte sie ihr erstes Buch ‘Color carta da zucchero’. 2010 trat sie der Bewegungstheater-Gruppe Balletto Civile bei.

Carlo & Chiara gründeten 2011 die C&C Company, als sie gemeinsam an ihrem ersten Stück arbeiteten: “Corpo e Cultura”. Hierfür erhielten sie den 1. Preis bei “By Pass 2012” (I). Außerdem wurde das Stück auf verschiedenen Europäischen Festivals präsentiert und beide Künstler erhielten Stipendien sowohl in Frankreich als auch in Italien. Carlo und Chiara arbeiten derzeit an zwei neuen Stücken: “012” und **“Maria Addolorata”**, die für “ImpulzTanz 2013” (A), “Be Festival” (GB), “21st Quinzana de danca de Almada” (P) ausgewählt wurden und von denen nun **“Maria Addolorata”** zum ersten Mal in Deutschland im Rahmen von LUCKY TRIMMER # 20 gezeigt wird.

Carlo & Chiara beschreiben den Ansatz ihrer Kompanie als “eine Arbeit mit engem Bezug zur Gesellschaft und ihrer verschiedenen Bereiche. Durch ihre schlichte ungekünstelte Sprache versucht C & C die Tiefe von Beziehungen zu analysieren, indem sie dem Menschlichen begegnen und seine wahre Natur auf die Bühne bringen. All dies gelingt durch eine körperliche Sprache, die es dem Zuschauer erlaubt, sich im Ganzen wiederzuspiegeln.” www.cecccompany.org

Maria Addolorata ist eine mikroskopische Untersuchung einer Momentaufnahme des Leidens. Die zwei, Protagonisten lassen sich gesellschaftlich nicht einordnen. Sie sind die normalsten und durchschnittlichsten Personen, die man sich vorstellen kann, zwei zufällige Opfer der Gegenwart, die einfach versuchen die Ereignisse um sie herum zu überleben und - um es noch genauer auszudrücken - auch sich selbst.

“Wir wollen keine Geschichte erzählen, denn Leiden an sich ist eines dieser Dinge, die einfach geschehen, ganz unerwartet, ganz unvorhergesehen. Wir warten bis es letztlich über uns hereinbricht und somit zum Impuls unseres körperlichen Ausdrucks wird. Das Leiden ist für uns eines dieser seltenen Gefühle, die auf ihre ursprüngliche Art überzeugen. Das Leiden ist seit jeher in uns und erst dadurch spüren wir, dass wir am Leben sind.“



Maria Addolorata © Be Festival

Be LUCKY // Be a TRIMMER

www.luckytrimmer.com

Meytal Blanaru (Israel / Belgien)

“Aurora”

- Berlinpremiere -

Ein kleiner Einblick in die Phantasiewelt von Aurora, einer wilden Kindfrau.

Choreographie & Performance **Meytal Blanaru** // Originalmusik **Noam Dorembus** // Kostüm **Yaarit Eliyahu** // Mit Unterstützung von **Suzanne Dellal Center, Tel Aviv, Israel** // Weitere Aufführungen 29.09.2013 / Woluwe Canter, Brüssel



Meytal Blanaru © Virginie Meigné

Meytal Blanaru (IL) lebt und arbeitet in Brüssel als Tänzerin, Choreographin und Lehrerin. Sie hat unter anderem mit Lisi Estaras, Damien Jalet, Samuel Lefevre, Roberto Olivan, Monia Montali und Yaron Shamir zusammen gearbeitet. Ihre Arbeit, Inspiration und ihr Ansatz basieren auf der Lehrmethode von Feldenkrais. Meytal entwickelte eine einzigartige Bewegungsanalyse, die ihre Art der Körperwahrnehmung stark beeinflusst hat. Meytal erhielt ein Stipendium der Amerikanisch-Israelischen Kulturstiftung (2001/2005) und wurde gefördert von 'Associazione mosaicodanza', 'The Suzanne Dellal Center' und 'Danscentrumjette'. www.meytalblanaru.com

Aurora ist eine behutsame und poetische Suche nach Authentizität. Die Arbeit wurde inspiriert von Geschichten über "wilde" Kinder (sogenannte "Feral Children"), die die ersten Lebensjahre ohne jeglichen menschlichen Kontakt aufwuchsen und entweder von Tieren aufgezogen oder von ihren Eltern durch Isolation misshandelt wurden. Bei ihren Nachforschungen stieß Meytal auf die Geschichte von Genie: einem Kind, dass 13 Jahre lang eingesperrt und auf einen Toilettenstuhl gefesselt war. Nachdem Genie 1970 befreit worden war, wurde ihr Fall von verschiedenen Wissenschaftlern und Sozialarbeitern untersucht. Tief berührt von Genie's Geschichte widmete ihr Meytal **Aurora**. "Viele Elemente in Genie's Geschichte haben mich sehr bewegt: ihre Körperlichkeit, ihre besondere Wahrnehmung, die nahezu unmenschliche Verhaltensweise, aber auch ihre ganz besonders sanfte und zugleich direkte Art, mit Menschen umzugehen."

Meytal wurde in einem Kibbutz in Israel geboren und wuchs dort auf. Sie fühlte sich persönlich angesprochen von den Geschichten, auf die sie bei ihren Nachforschungen für **Aurora** stieß. Sie wuchs inmitten anderer Kinder auf und sah ihre Eltern nur 4 Stunden pro Tag. Jeden Abend wurde sie mit den anderen Kindern in ein Haus gebracht, wo sie viele schlaflose Nächte verbrachte. Meytal gibt zu, dass es "viele Dinge zu erzählen gäbe über das Aufwachen in einem Kibbutz, doch mehr als alles andere, erinnere ich mich an den großen Unterschied zwischen Tag und Nacht. Tagsüber war man stets durch Aktivitäten abgelenkt, durch die anderen Kinder, die Geräusche der Handwerker und die tägliche Arbeit im Kibbutz. Wir rannten als Kinder über Asphalt, Wiesen und heißen schlammigen Boden. Saftiges Grün, soweit das Auge blickte. Aber die Nächte waren voller Einsamkeit. Die Erwachsenen schienen nachts wie vom Erdboden verschluckt. Während manche Kinder schliefen, liefen andere zwischen den Betten umher. Man konnte sein eigenes Herz in der Brust schlagen und das Blut durch die Adern rauschen hören. Man rief vergebens nach den eigenen Eltern, wanderte über die leeren Rasen des Kibbutz und wartete auf den nächsten Morgen. Wenn dann endlich der nächste Tag erwachte, begann auch wieder das Leben. Wenn ich an meine Kindheit denke, habe ich das Gefühl, dass ich auf einer kleinen einsamen Insel namens Kibbutz aufgewachsen bin, die sich in einem Meer aus Wiesen befand."



Aurora © Leif Firnhaber Pinos

Übrigens! // **Aurora** ist bereits das zweite Solo, dass Meytal bei LUCKY TRIMMER vorstellt. Mit ihrer sehr ausdrucksstarken Solo-Darbietung "Lilly" begeisterte sie das Berliner Publikum in 2010 in der Volksbühne im Prater.

Be LUCKY // Be a TRIMMER

www.luckytrimmer.com

Milena Ugren Koulas (Serbien / Zypern)

“She Who Stays”

- Deutschlandpremiere -

Die Frau ist ein Sack, der alles (er)tragen muss.

Choreographie **Milena Ugren Koulas** // Performance **Milena Ugren Koulas & George Koulas** // Originalmusik **George Koulas** // Kostüm **Ase Lazarou** // Lichtdesign **Aleksandar Jotovic** // Mit Unterstützung der **Kulturabteilung der Botschaft der Republik Zypern in Deutschland**



Milena Ugren Koulas
© Andreas Rodosthenou

Tänzerin und Choreographin **Milena Ugren Koulas** und Musiker **George Koulas** arbeiten bereits seit 8 Jahren zusammen. Sie haben ihre Arbeiten auf verschiedenen Bühnen in Zypern und anderen Ländern präsentiert. Ihr Stück "While Walking" erhielt 2007 einen Preis beim "New Europe Festival" in Prag, Tschechien. 2012 wurde ihre Choreographie "House of Heaven II" für den Internationalen Choreographie-Wettbewerb in Hannover sowie für den Wettbewerb "No-Ballet" in Ludwigshafen ausgewählt.

She Who Stays ist inspiriert von Frauen, die gezwungen wurden als Männer zu leben. Albanische Schwurjungfrauen sind Frauen, die ein Gelübde der Keuschheit ablegen und Männerkleidung tragen, um in der patriarchischen Gesellschaft im Norden Albaniens als Männer zu leben. Dieses Phänomen existiert oder hat existiert auch in anderen Teilen des westlichen Balkans, einschliesslich Kosovo, Mazedonien, Serbien, Montenegro, Dalmatien und Bosnien.

Die Tradition der Schwur-Jungfrauen röhrt aus dem Kanun, einem mündlich überlieferten alten Gewohnheitsrecht der Albaner, das von Lekë Dukagjini erstmals schriftlich festgehalten wurde und v.a. im nördlichen Albanien und Kosovo vom 15. bis 20. Jahrhundert angewendet wurde. Der Kanun ist keine religiöse Schrift, ihm gehören Anhänger verschiedenster religiöser Gruppen an (Römisch-Katholische, Albanisch-Orthodoxe, Muslime). Nach den Lehren des Kanun sind Frauen Eigentum der Familie und besitzen keinerlei Rechte. Frauen werden fast den Tieren gleichgesetzt. Der Kanun sagt: "Die Frau ist ein Sack, der alles (er)tragen muss."



She Who Stays © Pavlos Vrionidesu